Basel, den 2. Juli 1927 XXVII. Jahrgang / No. 26

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel

Erscheint wöchentlich 8-12 Seiten stark. Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr, Fr. 8.— per sechs Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 20.— per Jahr.

Redaktion: Dr. HENRY FAUCHERRE. Verantwortlich für Druck u. Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel. Für denselben Dr. Oscar Schär

Inhalt: Zur Feier des Internationalen Genossenschaftstages. — Internationale Ehrung von Professor Gide. — Führende Gedanken. — Die Entwicklung der Verbandsvereine im Jahre 1926. — Der Stand der Konsumvereinsbewegung in den einzelnen Ländern, 1925. — Umsätze der Grosseinkaufsgesellschaften. — Grosseinkaufsgesellschaft und Zentralverband deutscher Konsumvereine. — Betriebsergebnisse der englischen Grosseinkaufsgenossenschaft in Manchester im Jahre 1926. — Die französische Genossenschaftsbewegung im Jahre 1926. — Die Konsumvereinsbewegung in den skandinavischen Ländern im Jahre 1926. — Grosseinkaufsgesellschaft österr. Consumvereine. — Finnlands Konsumgenossenschaften. — Die japanische Konsumgenossenschaftsbewegung. — Genossenschaftl. Frauenbewegung. — Genossenschaftsbesteuerung. — Aus der Praxis. — Kreisverbände.

Zur Feier des Internationalen Genossenschaftstages.

Wohl noch zu keiner Zeit war der internationale Gedanke so lebendig wie in unserer Gegenwart. Er will nicht weniger sein als die flammende Mahnung zur Uebereinstimmung der Völker, damit ihr Sein gesichert werde.

Nach dem Weltkriege wollten die «Sieger» mit Friedensdiktaten eigene Interessen wahren und allgemeine Sicherheiten schaffen, aber sie haben sich selber Schaden zugefügt und neue Gefahren für die Menschheit heraufbeschworen. Die Macht fand keine tauglichen Lösungen für die ungemein verwickelten internationalen Aufgaben, und wie sehr sie auch auf ihre Kraft und Grösse pochte, ihre Untauglichkeit zur Wiederaufrichtung einer materiell zerrütteten Welt vermochte sie von Tag zu Tag weniger zu verbergen Der Menschheit gingen die Augen auf und im besseren Sehen erkannte sie, dass es die Verständigung sein müsse, die endlich gutmache, was die Macht in so gefährlichem Masse verschuldet hatte. Politisch kam Locarno, wirtschaftlich kam Genf und beide brachten zum Ausdruck, dass sich die Völker nicht mehr missverstehen, nicht mehr behindern, nicht mehr von einander abschliessen, nicht mehr gegenseitig sich Schaden und Unheil zufügen dürfen. Jedem Volk sein Leben, jedem Volk seine Wohlfahrt!

Die Genossenschaftsbewegung hat sich von jeher auf den Geist des internationalen Einvernehmens verstanden. Sie hat aus diesem Verständnis heraus den Internationalen Genossenschaftsbund erstehen und während Jahrzehnten — auch zur Zeit des Weltkrieges waren die geistigen Beziehungen vorhanden — wirken lassen. Verspürend, dass in dieser Hinsicht niemals zu viel getan werden kann, wurde vor fünf Jahren von den Instanzen des Genossenschaftsbundes ein Tag feierlichen Charakters eingesetzt, damit die genossenschaftliche Internationalität nicht nur eine Sache der führenden Geister bleibe, sondern auch auf die vielen zehn Millionen Genossenschafter aller Länder übergehen könne.

Einen Feiertag durch Arbeit verdienen — das allein macht ihn wertvoll. Die Genossenschaften der 36 Länder, die den internationalen Bund bilden, vermochten zu ihrer heutigen grossen Bedeutung zu gelangen, weil so viele mit Hingebung und Begeisterung für sie gearbeitet haben. Man mag hinsehen, wohin man will, überall entfaltet sich das Genossenschaftswesen zum Segen beträchtlicher Volkskreise. Neben Zusammenstellungen, die den Umfang des Internationalen Genossenschaftsbundes erkennen lassen, bringt unsere heutige Nummer eine Reihe von Berichten über die Konsumvereinsbewegung in einzelnen Ländern. Diesen eindrucksvollen Einzelbildern hätten bei genügenden Raumverhältnissen noch viele beigefügt werden können, die ebenso imstande wären, zu zeigen, wie in fast jedem europäischen Lande ein genossenschaftliches Wirken im Gange ist, das hochwertige Erfolge verzeichnen und für die Zukunft noch hochwertigere Leistungen versprechen kann. Man muss sich einen Augenblick vorstellen, von alledem wäre nichts vorhanden, um ermessen zu können, wie ungleich frecher die Profitsucht sich auswirken würde, in erster Linie zum Nachteile der breiten Volksschichten, die ja ohnehin genug mit den Nöten des Lebens zu kämpfen haben.

Von ihren Erfolgen auf so manchem nationalen Gebiet getragen, hat die Genossenschaftsbewegung, die wie gesagt die genossenschaftlichen Beziehungen von Land zu Land immer zu pflegen wusste, neuestens ins allgemein Internationale ausgreifen können. Indem der Internationale Genossenschaftsbund zur Beteiligung an der Genfer Weltwirtschaftskonferenz eingeladen wurde, haben die andern Wirtschaftsmächte eigentlich erklärt, dass die Genossenschaften nicht fehlen dürfen, wenn die Weltwirtschaftsfragen gelöst oder doch gemildert werden wollen. Es hat lange gedauert, bis der Genossenschaftsbewegung diejenige Würdigung zuteil wurde, die ihr nun gegeben werden musste. Sie ist errungen durch das zähe Streben, Nachteiliges durch Nützliches, Schlechtes durch Gutes zu ersetzen. Zum Lohne für das Geleistete, zur Aufmunterung für das weiterhin Erforderliche ist eine Feierstunde geboten. Der fünfte Internationale Genossenschaftstag bringt sie für alle die Vielen, die überzeugt sein dürfen, dass die Genossenschaftssache eine begeisterte Anerkennung verdient.

Internationale Ehrung von Professor Gide.

In das «Goldene Buch», das die französischen Genossenschafter ihrem verdienten geistigen Führer zum achtzigsten Geburtstage überreichten, wurde folgende Widmung eingetragen:

«Der Internationale Genossenschaftsbund entbietet Charles Gide zu seinem achtzigsten Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche und den Ausdruck aufrichtiger Verehrung. Er verehrt in ihm einen Veteran nicht nur der französischen Genossenschaftsbewegung, sondern auch der Genossenschaftsbewegung in der ganzen Welt. Mehr noch denn als Professor für Rechts- und Staatswissenschaft sowie als Inhaber des Lehrstuhls am Collège de France, wo er als Apostel der Genossenschaftsbewegung zu Zuhörern aus allen Teilen der Welt spricht, schätzen wir ihn als Anwalt der gesamten Menschheit, dessen Weitblick und Weitherzigkeit ihn zu einem wahrhaft internationalen Menschen stempeln und ihm für alle Zeiten einen Platz in den Annalen unserer Bewegung sichern.

Als einem Mitarbeiter, der bei der Gründung des I. G. B. zugegen war und der seine weitere Entwicklung mit unwandelbarer Treue und unerschütterlichem Idealismus gefördert hat, wünschen wir ihm eine glückliche Fortsetzung seiner edlen Arbeit und einen gesegneten Lebensabend.»

Führende Gedanken

Wie steht es um den Nachwuchs?

Eine Genossenschaft ist, wie jedes andere Unternehmen, ein Spiegelbild seiner Leitenden und nachgeordneten Angestellten. Der Erfolg ist kein Zufall, er hängt von Personen ab. In der Genossenschaft tut es die Fähigkeit nicht allein, es gehört dazu die Liebe zur Gemeinschaftsidee, der Glaube an die gerechtere Wirtschaftsform. Menschen, welche jahrelang in anderem Geiste erzogen wurden, deren Streben sich nur darum drehen konnte, möglichst viel zu verdienen, sei es für ein Unternehmen, sei es in bestimmtem Masse für die eigene Person, werden nur vereinzelt ihre Denkweise grundlegend ändern können. Die Erinnerung an frühere Gepflogenheiten kehrt eben wieder.

Die Genossenschaftsmitglieder finden recht bald heraus, ob nur der kalte kaufmännische Rechenstift diktiert, oder aber, ob lebendiges Verbundensein mit den Nöten und Wechselfällen des Lebens, sich in den Massnahmen einer Leitung ausdrückt. Eine Genossenschaft muss im Volke ihre Kraft haben. Ist einmal der Glaube an die Genossenschaftsidee erschüttert, dann gelingt es nicht leicht, die zerstreuten Anhänger wieder zu sammeln. Auf die Treue und Anhänglichkeit eines möglichst grossen Mitgliederkreises kommt es doch immer wieder an.

Es ist nicht genug, die Mitglieder zu hundertprozentigen Genossenschaftern erziehen zu wollen; noch wichtiger ist, den Angestellten der Genossenschaftsbewegung jenes Mass von Können und beruflicher Fähigkeit zu vermitteln, um dieselben in die Lage zu versetzen, überhaupt Erziehungsarbeit ausüben zu können.

Sehen wir nicht, wie die Industrie, das Handelsgewerbe, der Handwerkerstand, ja sogar die Landwirte sich von jeher um die Ausbildung ihres Nachwuchses bemühen? Um wieviel mehr hätte die voranstrebende Genossenschaftsbewegung Ursache, für ausreichenden und brauchbaren Nachwuchs Sorge zu tragen. *J. Kretschmer,*

in No. 12 der „Konsumgenossenschaftl. Praxis" 1927.

Die Entwicklung der Verbandsvereine im Jahre 1926.

Das Jahr 1926 unterscheidet sich von seinen Vorgängern nicht wesentlich. Noch gilt es in erster Linie, die Spuren zu verwischen, die die Preisabbaukrise der Jahre 1920/22, wie in das gesamte schweizerische Wirtschaftsleben, so auch in die schweizerische Konsumgenossenschaftsbewegung tief eingegraben hatte; noch kann deshalb nicht an eine Ausbreitung der Bewegung in grossem Stil, wie sie in ausgeprägtem Masse die spätere Kriegs- und erste Nachkriegszeit gebracht hatte, gedacht werden. Die Hauptaufgabe aber, die den Verbandsvereinen auch im Jahre 1926 noch oblag, die innere Lage zu konsolidieren, wurde erfolgreich weitergeführt. Das lässt sich auch daraus erkennen, dass die Warenvorräte wiederum um etwa vier Millionen Franken abgebaut wurden, und dass sie heute um nahezu dreissig Millionen Franken tiefer zu Buch stehen, als zu der Zeit (1920), da sie ihren höchsten Stand eingenommen hatten.

Die Zahl der Verbandsvereine betrug am Anfang des Jahres 521, am Ende 517. Acht Vereine wurden aus verschiedenen Gründen von der Mitgliederliste gestrichen, vier Vereine konnten neu eingetragen werden. Das Endergebnis ist ein Rückgang um vier. Wir betonten schon zu verschiedenen Malen, dass an eine bedeutende Zunahme der Mit-

gliederzahl unseres Verbandes für die nächste Zeit nicht zu denken sei. Immerhin darf anderseits angenommen werden, dass der Mitgliederabbau infolge der Wirtschaftskrise von 1920/22 mit 1926 im grossen und ganzen sein Ende gefunden hat, so dass auch der Abgang an Verbandsvereinen in den nächsten Jahren nicht mehr beträchtlich sein dürfte.

In unseren vorläufigen Ergebnissen fanden 490 Verbandsvereine Berücksichtigung gegenüber 491 im Vorjahre. Unberücksichtigt blieben somit 1926 27, 1925 30 Vereine. Die Statistik über das Jahr 1926 ist somit etwas vollständiger als die vorjährige.

Die Zahl der politischen Gemeinden mit Läden erhöhte sich um eine, von 950 auf 951, die Zahl der Läden selbst um 23, von 2015 auf 2038. Natürlich fallen von den 23 Läden, um die sich die Gesamtzahl der Läden vermehrt hat, nicht 22 auf bereits bearbeitete und nur ein einziger auf eine bisher noch ausserhalb der Bewegung gebliebene Gemeinde. Die Zunahme der Gemeinden mit Läden sowohl als der Läden selbst ist vielmehr eine Komponente von Zu- und Abgängen, der bedeutend grössere Saldo bei den Läden daraus zu erklären, dass die 1926 gestrichenen Verbandsvereine vielfach in mehreren Gemeinden Läden unterhielten, die neuen Vereine dagegen in der Regel bei der Aufnahme ihrer Tätigkeit sich auf eine einzige Gemeinde beschränken. Neu eröffnet oder durch Aufnahme der Genossenschaft neu in die Verbandsvereinsstatistik einbezogen wurden im Jahre 1926 38 Läden. Davon entfallen 32, d. h. etwas über fünf Sechstel auf Vereine, die schon 1925 dem Verbande angehörten, und nur 6, d. h. weniger als ein Sechstel, auf 1926 neu aufgenommene Vereine. Es erhellt daraus, dass auch im Jahre 1926 die räumliche Ausdehnung unserer Bewegung in erster Linie den bereits bestehenden und angeschlossenen Konsumvereinen zu verdanken und nur zum kleinsten Teil auf Neugründungen oder Neuaufnahmen zurückzuführen ist.

Die Mitgliederzahl der Verbandsvereine erfuhr einen kleinen Rückgang um 253 auf 351,997. Der Rückgang hängt ausschliesslich mit den Sanierungen einiger Verbandsvereine zusammen. Einerseits bedingen Sanierungen regelmässig eine zum mindesten vorübergehende Abnahme der Mitgliederzahl (Lebensmittelverein Zürich — 1057), sodann ist bei denjenigen bereits sanierten Konsumvereinen, die kein Anteilscheinkapital mehr besitzen und an jedermann Rabatt gewähren, eine eigentliche Mitgliedschaft gar nicht mehr vorhanden, und wo alle Käufer als Mitglieder behandelt werden, die Zahl der Käufer nicht leicht festzustellen, weil der Rabatt jeweilen nach Erreichung einer bestimmten Kaufsumme sofort ausbezahlt wird, somit ein- und derselbe Käufer eine ganze Anzahl von Rabattkarten abgeliefert haben kann und in der Regel auch abgeliefert haben wird. Die durch die Statistik ausgewiesene Mitgliederzahl wird dadurch bis zu einem gewissen Grade zur Zahl der statistisch ermittelbaren Mitglieder, ein Vergleich mit der früher ausgewiesenen Gesamtzahl aller Mitglieder, wenn auch nicht ganz unmöglich gemacht, so doch erschwert. Die auf diese Weise von Jahr zu Jahr neu entstehenden Ungenauigkeiten sind zwar an sich nicht bedeutend, beeinträchtigen aber immerhin bei den verhältnismässig geringen tatsächlichen Veränderungen der Mitgliederzahl die Vergleichsmöglichkeit. Im Gegensatz zur Mitgliederzahl ist die Zahl der konsumierenden Nichtmitglieder um 1595 oder 4,25% auf 39,118 angewachsen. Die Beschränkung des Verkaufes an die Mitglieder ist einer der Hauptgrundsätze der Konsumgenossenschaften. Wenn dieser Grundsatz nicht strenge gehandhabt wird und in Zukunft voraussichtlich immer weniger strenge gehandhabt werden dürfte, so ist das in erster Linie eine Folge der die Eigenart der Konsumgenossenschaften vollständig ausser Acht lassenden Steuerpolitik der Mehrzahl aller Kantone. Nach dem Entscheid des Bundesgerichts im Rekursfall Derendingen dürfte der allgemeine Verkauf an Mitglieder und Nichtmitglieder stark überhand nehmen und damit die Zahl der konsumierenden Nichtmitglieder noch weiter ansteigen.

Die Zahl der Angestellten ging, in erster Linie eine Folge der Sanierung des Lebensmittelvereins Zürich, um 92 auf 7396 zurück. Der Minderbetrag gegenüber dem Höchststand (7516 im Jahre 1921) beziffert sich nur auf 120. Angesichts des Umstandes, dass die Läden in dieser Zeit nur um ebenfalls die Zahl 120 zugenommen haben, will es uns bedünken, als ob unsere Verbandsvereine an Personalabbau noch nicht das Zulässige erreicht hätten; sie werden deshalb gut tun, dieser Frage weiterhin die volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Warenumsatz verringerte sich nominell um Fr. 5,829,953.— auf 270,069,799.—. Effektiv, d. h. wenn wir ihn auf Vorkriegspreise zurückführen, ergibt sich eine Zunahme um 6 Millionen Franken auf 172 Millionen Franken, und der Umsatz übersteigt damit den höchsten bisher erreichten Betrag (167 Millionen Franken — 1922) um 5 Millionen Franken. In den letzten Jahren vor dem Krieg betrug die, durch Preiserhöhungen bereits teilweise beeinflusste jährliche Erhöhung etwa 10 Millionen Franken. Zieht man in Betracht, dass inzwischen die Entwicklungsmöglichkeiten infolge der tatsächlich beträchtlich grösseren Ausdehnung der Bewegung kleiner geworden sind, und zudem immer noch die Konsolidierung der Situation im Mittelpunkt steht, so kann man mit der Entwicklung des Jahres 1926 nicht unzufrieden sein.

Obschon im Vorjahre infolge der Bezahlung der gesamten Kriegssteuer für die Steuerperiode 1925/28 durch eine grosse Zahl von Verbandsvereinen die Steuern und Patente eine ausserordentliche Höhe erreichten, übersteigen sie dieses Jahr (1926) den vorjährigen Betrag um weitere Fr. 28,569.— oder 1,97% und erreichen damit 0,55% des Umsatzes und 8,78% des Reinüberschusses. Die starke Zunahme des Reinüberschusses in den letzten Jahren führt infolge der in der Grosszahl der Kantone auch für juristische Personen angewandten Progression nicht nur zu einer absoluten, sondern auch zu einer relativen Erhöhung der Steuern.

Die Zunahme des Reinüberschusses ist sowohl absolut (Fr. 808,348.— gegen Fr. 749,683.—) als auch relativ (5,04% gegen 4,90%) etwas grösser als im Vorjahre. Mit der zunehmenden Normalisierung der Warenvorräte und dem fortschreitenden Abbau der Betriebskosten erhöht sich der Reinüberschuss ganz naturgemäss. In Prozenten des Umsatzes macht der Reinüberschuss heute 6,24 aus gegenüber 5,81 im Jahre 1925 und nur 4,28 im Jahre 1921. Der erzielte Fortschritt ist offensichtlich.

Die Zunahme der Rückvergütungen ist auch dieses Jahr sowohl absolut als relativ bedeutend geringer als die des Reinüberschusses, ein Zeichen, dass in zunehmendem Masse den Abschreibungen und Reservestellungen Beachtung geschenkt wird. Das Mehr gegenüber dem Vorjahre beträgt Fr. 494,474.— oder 3,72%, die Rückvergütung selbst Fr. 13,778,591.— (Reinüberschuss Fr. 16,847,538.—).

Der Stand der Konsumvereinsbewegung in den einzelnen Ländern, 1925.

Länder	Zahl der Konsumvereine	Mitgliederzahl der Konsumvereine	Einwohnerzahl des Landes	Umsätze in Schweizer Franken zum durchschnittlichen Jahreskurs berechnet	
				der Konsumvereine	der Grosseinkaufsgenossenschaften
Grossbritannien und Irland	1,289	4,910,983	47,357,710	4,585,929,544	2,367,796,722
Russland	25,259	9,275,939	139,760,500	6,005,631,000	611,670,167
Deutschland	1,429	4,100,945	63,118,782	902,595,425	319,898,120
Dänemark	1,868	337,500	3,386,274	273,850,000	187,101,312
Finnland	583	386,143	3,364,807	308,728,223	176,645,560
Schweiz	841	381,108	3,880,320	324,251,388	160,048,716
Tschechoslowakei	769	759,635	13,613,172	249,069,482	138,815,166
Schweden	900	315,174	5,904,489	360,697,320	135,641,060
Frankreich	1,563	1,291,947	39,209,518	?	86,657,261
Ungarn	1,971	884,549	7,980,143	88,355,175	53,249,915
Oesterreich	127	360,000	6,536,893	95,472,800	51,577,372
Polen	1,177	550,773	27,192,674	88,163,965	41,402,202
Belgien	54	270,189	7,465,782	102,579,488	34,924,827
Lettland	327	80,548	1,844,805	28,160,226	33,010,495
Norwegen	437	103,157	2,649,775	125,465,910	29,544,652
Niederlande	316	148,491	6,865,314	52,307,477	26,231,923
Estland	277	78,214	1,107,059	33,681,702	19,960,260
Rumänien	4,727	513,305	16,262,177	47,076,349	16,722,860
Australischer Staatenbund	24	48,833	5,435,734	?	12,620,046
Vereinigte Staaten von Amerika	479	139,301	105,710,620	257,004,774	11,667,878
Bulgarien	60	45,249	4,846,971	10,108,445	7,348,838
Japan	129	119,946	84,141,687	45,308,812	6,623,075
Litauen	189	42,860	2,028,971	10,218,000	4,753,636
Spanien	38	18,000	21,389,842	14,823,000	2,568,637
Jugoslawien	109	38,862	12,017,323	33,145,560	?
Kanada	16	7,308	8,788,483	14,467,077	—
Summe	**44,958**	**25,208,959**	**641,859,825**	**14,057,106,142**	**4,536,480,700**

Auf den Gesamtumsatz berechnet beträgt die Rückvergütung 1926 5,10% gegenüber 4,81% im Jahre 1925 und nur 3,69% im Jahre 1921. Wie reimt sich das zusammen mit dem von Dr. Beuttner prophezeiten, sich hauptsächlich auf die Entwicklung der Rückvergütung stützenden Niedergang der Konsumgenossenschaftsbewegung?

Die Bilanzsumme ist mit Fr. 174,774,943.— ziemlich gleich gross wie im Vorjahre. Sie wäre wiederum wie im Vorjahre um etwa drei Millionen Franken angewachsen, wenn nicht die Bilanzsumme des Lebensmittelvereins Zürich infolge einer mit der Sanierung im Zusammenhang stehenden bedeutenden Herabsetzung der Warenvorräte und teilweisen Veräusserung der Liegenschaften eine Verringerung um gerade etwa diesen Betrag erfahren hätte. Dass sie tatsächlich nicht weiter zugenommen hat, ist immerhin kein Unglück, machen doch die Aktiven nach Abzug der Warenvorräte und der Liegenschaften, wovon ungefähr die Hälfte frei verfügbare, also augenblicklich und wohl auch für die nächste Zukunft nicht benötigte Mittel sind, nahezu 50 Millionen Franken aus.

Die Warenvorräte gingen, wie wir schon eingangs erwähnten, um weitere Fr. 3,855,378.— oder 7,16% — die prozentual stärkste Veränderung! — auf Fr. 50,002,549.— zurück. Die mittlere Lagerdauer beträgt auf Grund der in einem besonderen Artikel über diese Frage (siehe «Schweiz. Konsumverein» Nr. 16 vom 17. April 1926) angewandten vereinfachten Berechnungsverfahren (Umsatz dividiert durch Warenlager am Schlusse des Jahres) 5,40 gegenüber 5,12 im Jahre 1925 und 4,18 im Jahre 1920. Der Fortschritt ist evident; nichtsdestoweniger ist kein Grund zum Stillestehen, hatten doch schon 1924 Grossbritannien 9,19, die Tschechoslowakei (tschechischer Verband) 8,24, Schweden 7,56, Oesterreich 7,25, Norwegen 6,84 und Deutschland (Zentralverband) 6,75 erreicht.

Die Liegenschaften erhöhten ihren Buchwert um Fr. 2,740,121.— (3,68%) auf Fr. 77,166,145.—. Wenn trotz einer Verringerung des Liegenschaftenbesitzes beim Lebensmittelverein Zürich um nahezu 3 Millionen Franken die Zunahme beträchtlich grösser ist als im Vorjahre (Fr. 1,767,651.— oder 2,43%), so muss die Bautätigkeit im Jahre 1926 ausserordentlich gross gewesen sein, gross zum mindesten im Verhältnis zum Vorjahre. Wo sind die Gründe zu suchen? Um ungefähr denselben Betrag, um den sich der Liegenschaftenbesitz des Lebensmittelvereins Zürich verringerte, erhöhte sich der Liegenschaftenbesitz des A. C. V. beider Basel. Zwei grosse Bauten, das Kaufhaus an der Freienstrasse und die neue Bäckerei am Lysbüchel tragen daran den Hauptteil. Am Rest nehmen eine grosse Zahl weiterer Verbandsvereine teil.

Das Vereinsvermögen verzeichnet die bescheidene Erhöhung um Fr. 36,109.— auf Franken 21,869,473.—. Infolge ausserordentlicher Massnahmen des A. C. V. beider Basel (Abschreibung des versicherungstechnischen Defizites bei der Versicherungsanstalt schweizerischer Konsumvereine) und des Lebensmittelvereins Zürich (Sanierung) ging das Vermögen dieser beiden Genossenschaften um zusammen volle Fr. 1,007,430.77 zurück. Ohne diese beiden Massnahmen hätte also die Vermögenszunahme über eine Million Franken betragen.

Die Summe der auf Anteilscheine einbezahlten Beträge ging um Fr. 268,701.— auf Franken 9,709,476.— zurück. Das Anteilscheinkapital spielt innerhalb der schweizerischen Konsumgenossenschaftsbewegung eine bescheidene Rolle, seine Bedeutung ist dazu noch in stetem Abnehmen begriffen. Seit Jahren hält es sich ständig ungefähr auf derselben Höhe. Der Rückgang im Jahre 1926 ist fast ausschliesslich auf mit der Sanierung im Zusammenhang stehende Rückzahlungen aus dem verhältnismässig hohen Anteilkapitalbestand des Lebensmittelvereins Zürich zurückzuführen.

Die Spar- und Depositengelder erzeigen eine Erhöhung um Fr. 514,218.— auf Franken 53,429,703.—, die Obligationen eine solche um

Fr. 173,719.— auf Fr. 28,581,635.—. Die Zunahme ist in beiden Fällen bescheiden, bescheiden ganz besonders gegenüber den Jahren 1917/1922, in deren Verlauf sich die Spar- und Depositeneinlagen verdreifachten, die Obligationen mehr als verdoppelten. Warum diese Stockung? Die Verluste, die Spar- und Depositeneinleger und Obligationäre in wenigen Fällen erlitten, mögen etwas dazu beigetragen haben. Das ist aber nicht der Hauptgrund, dieser ist vielmehr darin zu suchen, dass die Konsumvereine nur soweit ein Interesse an der Entgegennahme von Spar- und Depositengeldern und der Ausgabe von Obligationen haben, als sie die ihnen dadurch zufliessenden Mittel in ihren eigenen Betrieben verwenden können. Das war der Fall in der ausgehenden Kriegszeit und der ersten Nachkriegszeit. Damals entfalteten die Konsumvereine tatsächlich auch eine grosse Propaganda für die Gewinnung neuer Betriebsmittel. Heute besteht, wie wir das schon betont haben, eher Ueberfluss an Betriebsmitteln. Man bedenke, dass die Warenvorräte um annähernd 30 Millionen Franken abgebaut wurden, zu gleicher Zeit aber die Spar- und Depositeneinlagen und Obligationen um nahezu 25 Millionen Franken anstiegen, und man wird die heutige Zurückhaltung der Konsumvereine in der Annahme weiterer Gelder verständlich finden.

Das Hauptmerkmal für die finanzielle Lage eines Konsumvereins ist heute das Verhältnis zwischen seinen Warenvorräten und seinem Umsatz. Da aber ein hohes Warenlager nur dann verderblich werden kann, wenn keine genügenden Reserven zur Vornahme allfällig notwendiger Abschreibungen vorhanden sind, so müssen bei einer Untersuchung nach dem Verhältnis zwischen Umsatz und Warenvorräten auch die Reserven mit in Betracht gezogen werden. Wir haben, um festzustellen, inwieweit sich die Verhältnisse in dieser Hinsicht verändert haben, für jeden einzelnen Verbandsverein, von dem endgültige Angaben pro 1926 schon vorlagen (zusammen 440), das prozentuale Verhältnis zwischen Warenvorräten minus Reserven und Umsatz berechnet, und zwar für 1923 — ungünstigstes Jahr für den Durchschnitt sämtlicher Vereine — und 1926; dabei sind wir zu folgenden Ergebnissen gekommen: Grösser als die Warenvorräte waren die Reserven 1923 bei 54, 1926 bei 94 Vereinen.

Der Ueberschuss der Warenvorräte über die Reserven in Prozenten des Warenumsatzes ausgedrückt betrug

	1923	1926	
0,0—19,9 bei	194	208	Vereinen
20,0—39,9 bei	134	101	»
40,0 und mehr bei	58	37	»

Eine Verbesserung des Verhältnisses trat bei 349, d. h. etwas weniger als vier Fünftel, eine Verschlechterung dagegen nur bei 91, d. h. etwas mehr als einem Fünftel der berücksichtigten Verbandsvereine ein. Es ist also in dieser wichtigen Frage ein merklicher Fortschritt auf fast der ganzen Linie zu verzeichnen.

Die Ergebnisse der statistischen Erhebungen über den Stand der Verbandsvereine im Jahre 1926 bringen den klaren Beweis, dass die unserem Verbande angeschlossenen Konsumvereine, entgegen allen Behauptungen von einem Niedergange, auf einer im gesamten genommen durch und durch gesunden Grundlage stehen und voll und ganz gerüstet sind, neue Unternehmungen in Angriff zu nehmen, wenn die Zeit dazu gekommen ist.

Umsätze der Grosseinkaufsgesellschaften.

(In Schweizerfranken zum durchschnittlichen Jahreskurs umgerechnet.)

Grosseinkaufsgesellschaften	1913	1925	1926
Grossbritannien, C.W.S.	794,024,713	1,913,112,385	1,893,976,121
Russland, Centrosojus	20,918,855	611,670,167	983,598,630
Grossbritannien, S. C. W. S.	226,879,701	442,519,876	420,539,353
Deutschland, G. E. G.	190,510,316	281,013,520	362,504,701
Dänemark, F. D. B.	86,111,092	181,113,586	185,936,308
Schweden, K. F.	10,585,229	135,641,060	143,915,002
Schweiz, V. S. K.	44,400,429	125,251,195	126,303,040
Finnland, S. O. K.	28,355,976	91,211,424	97,339,928
„ O. T. K.	—	85,434,136	86,327,325
Tschechoslowakei, V. D. P.	3,276,221	83,634,927	81,296,321
Frankreich, M. D G.	12,194,384	86,657,261	76,353,785
Ungarn, Hangya	31,802,126	52,051,572	56,099,264
Deutschland, Gepag	11,724,247	38,884,600	53,233,627
Oesterreich, G. ö. C.	27,820,624	51,577,372	51,228,475
Lettland, Konzums	—	32,045,813	41,151,110
Tschechoslowakei, G. E. C.	—	40,622,746	39,234,333
Polen, Z. S. S. R.	5,138,184	36,566,595	33,704,310
Belgien, Féd. des soc. coop.	11,509,349	34,924,827	32,457,511
Norwegen, N. K. L.	3,384,840	29,544,652	31,381,090
Niederlande, Handelsk.	9,373,252	26,231,923	28,831,812
Schweiz, V. o. l. G.	9,464,014	28,566,986	28,062,597
Dänemark, Nordisk Andelsforbund	—	20,989,151	24,761,212
Estland, E. T. K.	—	19,960,260	19,837,455
Japan, Zenkoku Kobaikumiai Rengokai	—	6,623,075	9,105,813
Verein. Staaten, Farmers Union State Exchange	—	7,348,178	7,838,332
Bulgarien, Napred	—	7,348,838	7,195,371
Dänemark, Ringköbing Amts Vareindköbsforening	4,513,925	5,987,726	5,832,974
Schweiz, Verband der Gen. Konkordia	1,379,646	6,230,535	5,517,816
Vereinigte Staaten, Cooperative Central Exchange	—	4,319,700	5,434,351
Litauen, L. K. B. S.	—	4,753,636	3,769,815
Spanien, Union del Norte	—	2,568,637	2,992,624
Summe	1,533,367,123	4,495,306,359	4,945,760,406

Grosseinkaufsgesellschaft und Zentralverband deutscher Konsumvereine.

Das Jahr 1926 brachte in seiner zweiten Hälfte für Deutschland eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse. Der Bericht der Grosseinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine (G. E. G.) äussert die Auffassung, dass diese Wendung zum Bessern durch den Abschluss von Handelsverträgen und durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gefördert worden sei. Da die Genossenschaftsbewegung eines Landes von der allgemeinen Wirtschaftslage meistens beeinflusst wird, profitiert sie vom guten Stand derselben, wie sie vom schlechten benachteiligt wird. Auch in Deutschland hat die wirtschaftliche Besserung eine begünstigende Wirkung für die Konsumvereinsbewegung verspüren lassen, wenngleich das grosse Arbeitslosenheer immer noch hemmend wirkt und allzu optimistische Erwartungen verbietet. Aber von den Sorgen, die jahrelang so schwer auf der Bewegung lasteten, hat sie sich befreien können und darf auf weitere Fortschritte rechnen, «weil — so heisst es im Bericht der G. E. G. wörtlich — die Konsumgenossenschaftsbewegung heute wieder so gesund und stark ist und sich auf eine so grosse Anhängerschaft stützen kann, dass das Auf und Ab in der privatkapi-

talistischen Wirtschaft sie nicht zu erschüttern vermag.»

Die Grosseinkaufs-Gesellschaft hat im Jahre 1926 einen Warenumsatz von 294 Millionen Mark erzielt, 66 Millionen oder 28,9% mehr als im Jahre 1925. Die Eigenproduktion hat daran einen Anteil von 45,6 Millionen Mark (= 15,52%) gegen 35,3 Millionen Mark im Vorjahre. In der Gruppe Lebens- und Genussmittel betreiben 12 Fabriken die Eigenproduktion für 23,5 Millionen Mark. Die grösste Fabrik dieser Gruppe ist die Teigwarenfabrik Gröba-Riesa mit 3,8 Millionen Mark. Die Gruppe Bedarfsartikel weist acht Produktionsbetriebe mit einer Leistung von 19,1 Millionen Mark auf. Davon entfallen auf die Seifenfabrik Düsseldorf 5 Millionen, auf die Chemische Fabrik Gröba

V
S K

Dank unserem auswahlreichen Schriftenmaterial und maschinellen Einrichtungen sind wir in der Lage, den Verbandsvereinen und Vorständen

Druckarbeiten

aller Art in sauberer und guter Ausführung, innert kürzester Frist bei zivilen Preisen liefern zu können wie: Anteil-Scheine und Obligationen, Formulare jeder Art, Memoranden, Briefbogen und Kuverts, Mitgliederkarten, Depositenbüchlein, Einkaufs-Büchlein, Männerkarten Jahresberichte u. Statuten

2,4 Millionen Mark. Die beiden Zündholzfabriken Gröba und Lauenburg verzeichnen eine Produktion von 2,5 Millionen Mark. Die Gruppe Textilwaren mit vier Fabriken produziert Waren für 3 Millionen Mark. Der bedeutendste dieser Betriebe, die Kleiderfabrik Seifhennersdorf, ist daran mit 1,2 Millionen Mark beteiligt.

Die G. E. G. beschäftigte im Jahre 1926 insgesamt 4698 Personen, wovon 2366 männliche und 2332 weibliche. An Gehältern und Löhnen wurden insgesamt 2 Millionen Mark ausbezahlt. Ausser den in den Betrieben Beschäftigten waren noch 235 Personen in der Heimarbeit tätig.

Nach Verzinsung des einbezahlten Stammkapitals mit 355,809 Mark verblieb ein Ueberschuss von 2,5 Millionen Mark, wovon überwiesen werden soll: dem Reservefonds 1,5 Millionen Mark, dem Dispositionsfonds 462,645, dem Produktionsfonds 440,488, dem Bankreservefonds 90,000, dem Pensions- und Unterstützungsfonds 100,000 Mark. Die Reserven betrugen zu Ende des Berichtsjahres 7,8 Millionen Mk.

Die Bankabteilung hatte im Jahre 1926 in einfacher Rechnung einen Gesamtumsatz von 1,8 Milliarden Mark, d. h. etwa 800 Millionen mehr als im Jahre 1913 und doppelt so viel als im Jahre 1924.

* * *

Die Zahl der Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine ging im Jahre 1926 von 1110 auf 1090 zurück. Eine grössere Anzahl kleinerer Genossenschaften — zum Teil weil sie notleidend geworden waren — ist mit benachbarten grösseren Genossenschaften verschmolzen worden; für den Rest waren Verschmelzungsmöglichkeiten nicht vorhanden. Sie sind durch die Nachwirkung der Inflation gezwungen worden, sich aufzulösen. Zur Verbandsstatistik berichteten 1036 Genossenschaften gegen 1051 im Vorjahre.

Die Zahl der Mitglieder erfuhr einen Rückgang von 3,382,011 auf 3,196,035. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Konsumgenossenschaften die Mitgliederlisten bereinigt und diejenigen Mitglieder ausgeschlossen hat, die keine Waren in den Verteilungsstellen ihrer Genossenschaft entnommen haben. Dass eine solche Verminderung der Mitgliederzahl keinen Schluss auf eine mangelnde Lebenskraft der Konsumgenossenschaften zulässt, beweist die Mitgliederbewegung; denn es wurden im Berichtsjahre 165,333 neue Mitglieder aufgenommen.

Die Zahl der Verteilungsstellen der Konsumgenossenschaften erfuhr eine Zunahme von 8500 auf 8780, während der Umsatz von 616 Millionen Mark auf 747 Millionen Mark anwuchs. Im Durchschnitt entfiel auf jede Genossenschaft ein Umsatz von 721,000 Mark gegen 586,000 Mark und auf jede Verteilungsstelle ein Umsatz von 85,000 Mark gegenüber 72,000 Mark im Vorjahre. Der Durchschnittsumsatz je Mitglied erhöhte sich von 182 Mark auf 234 Mark. Der Verkaufserlös aus selbstproduzierten Gütern stieg von 161 Millionen Mark auf 186 Millionen Mark. Im Verhältnis zum Umsatz verminderte er sich von 26,1 Prozent auf 24,9 Prozent, somit hat die Entwicklung der Eigenproduktion mit der Steigerung des Umsatzes nicht Schritt gehalten.

Die Zahl der beschäftigten Personen in der Güterverteilung erhöhte sich von 31,045 auf 32.954. Der Durchschnittserlös auf jede in der Güterverteilung beschäftigte Person betrug 22,660 Mark gegenüber 19,849 Mark im Vorjahre.

Die Zahl der beschäftigten Personen in der Güterherstellung erfuhr eine Zunahme von 6273 auf 6555. Der Produktionswert auf jede in der Güterherstellung beschäftigte Person erhöhte sich von 25,607 Mark auf 28,390 Mark. Von dem Erlös der selbstproduzierten Waren im Gesamtbetrage von 186 Millionen Mark entfielen auf die Produkte der Bäckerei 112 Millionen Mark, während auf die Produkte der Fleischerei 48 Millionen Mark kamen.

Die Bilanz der Konsumgenossenschaften hat sich im Berichtsjahr ebenfalls in recht günstiger Weise entwickelt. Das Geschäftsguthaben erhöhte sich von 20 Millionen Mark auf 29,4 Millionen Mark oder von 3,25 Prozent auf 3,95 Prozent des Umsatzes. Der Betrag aller Reserven stieg von 29,3 Mililonen Mark auf 33,9 Millionen Mark.

Die Summe aus Reinertrag, Rabattguthaben und Ueberweisung erhöhte sich im Berichtsjahre von 24,3 Millionen Mark auf 32 Millionen Mark oder von 3,93 Prozent auf 4,29 Prozent des Umsatzes. Im Jahre 1924 betrug sie nur 10,1 Millionen Mark oder 2,67 Prozent des Umsatzes. Es ist also ein erfreulicher Aufstieg vorhanden. Der Vorkriegsstand ist allerdings noch nicht erreicht worden; denn im letzten

Vorkriegsjahr betrugen Reinertrag, Rabattguthaben und Ueberweisungen 40,7 Millionen Mark oder 8,37 Prozent des Umsatzes.

Die Einkaufsstatistik bezieht sich nicht auf das Geschäftsjahr der Konsumgenossenschaften, sondern auf das Kalenderjahr. Es bestanden 58 Einkaufsvereinigungen mit 746 angeschlossenen Konsumgenossenschaften und einem Mitgliederbestand von 2,913,000. Der Umsatz dieser Konsumgenossenschaften betrug 765 Millionen Mark. Davon wurden für 281 Millionen Mark Waren von der Grosseinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine bezogen. Verhältnismässig bezogen die Konsumgenossenschaften 36,8 Prozent ihres eigenen Umsatzes von der Grosseinkaufsgesellschaft, gegenüber 32,6 Prozent im Vorjahre.

Den besten Beweis des Vertrauens, das die Mitglieder den Konsumgenossenschaften in Deutschland entgegenbringen, ergeben die Spareinlagen, die im Jahre 1926 die respektable Höhe von 109,1 Millionen Mark erreichten. Alle Angaben über die Ergebnisse des Jahres 1926 — wir konnten hier nur einige berücksichtigen — zeigen, dass die deutsche Konsumvereinsbewegung in einem Aufstiege begriffen ist, den man in der nicht weit zurücklegenden Zeit grosser Nöte für so rasch gar nicht erhoffen durfte.

Betriebsergebnisse der englischen Grosseinkaufsgenossenschaft in Manchester im Jahre 1926.

Der Bergarbeiterausstand machte sich auch bei den britischen Konsumvereinen stark bemerkbar: Einschränkung der Kaufkraft, Rückgang der Warenumsätze.

Der Gesamtjahresumsatz der Grosseinkaufsgenossenschaft belief sich auf 75,3 Millionen Pfund Sterling, was gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von 1,3 Millionen Pfd. St. oder $1^5/_8$% darstellt.

Der Wert der Eigenproduktion erreichte im Berichtsjahr 25,8 Mill. Pfd. St., d. h. 1,05 Mill. Pfd. St. oder $3^7/_8$% weniger als im Jahre 1925.

Der Nettoüberschuss der Handelsabteilung erreichte nach Abzug aller Unkosten für die Warenerzeugung und -verteilung, der Kapitalzinsen und der durch die Statuten vorgeschriebenen Abschreibungen über eine Million Pfd. St.

Der ordentliche Reservefonds erreichte 780,220 Pfd. St. und der Versicherungsfonds verfügte über 1,3 Mill. Pfd. St.

Der Umsatz der Bank betrug in 632 Mill. Pfd. St., was einer Zunahme von 43,4 Mill. Pfd. St. oder $7^1/_4$% darstellt.

Von den einzelnen Produktionsbetrieben greifen wir zur Demonstration der einschneidenden wirtschaftlichen Einflüsse des grossen Streiks einzig das genossenschaftliche Kohlenbergwerk in Shilbottle heraus. Auch dieses Werk wurde in völliger Verkennung der wirtschaftlichen und sozialen Lage bestreikt, so dass bloss 18,376 Tonnen Kohlen gefördert wurden, was einem Rückgang der Förderung von 19,648 Tonnen oder $51^5/_8$% entspricht.

Die Schiffahrtsabteilung erledigte 23 volle Verfrachtungen und lud 18,151 Tonnen gegen 23 Verfrachtungen und 15,992 Tonnen in der entsprechenden Periode des Jahres 1925. Nach Vornahme der Abschreibungen in der Höhe von 103 Pfd. St. und Zahlung der Zinsen in Höhe von 72 Pfd. St. bleibt ein Ueberschuss von 1638 Pfd. St.

Die Grosseinkaufsgesellschaft besitzt 10 Bauernhöfe mit einer Gesamtbodenfläche von 18,503 Acres. Die Produktion auf diesen Bauernhöfen hatte im Jahre 1926 einen Wert von 220,520 Pfd. St. gegen 243,003 Pfd. St. im Vorjahre.

Die Abteilung für Krankenversicherung macht weiterhin gute Fortschritte. Trotz der weit verbreiteten Arbeitslosigkeit werden durchschnittlich in jeder Woche 400 neue Mitglieder aufgenommen. Die Ge-Gesamtmitgliederzahl beträgt jetzt über 230,000.

In Manchester ist eine Zahnarztklinik eingerichtet worden, in der jeder Genossenschafter, ob er Mitglied der Krankenversicherungsabteilung ist oder nicht, eine zuverlässige, gründliche und qualifizierte zahnärztliche Behandlung nach den neuesten Methoden erfährt. Die Abteilung verschafft auch Erholungs- und Krankenhausaufenthalt und vergütet, wo es not tut, ärztlich verordnete Medizinen und Verbandstoffe.

In dem am 31. Dezember 1926 zu Ende gegangenen Jahr wurden 243,309 Pfund Sterling bar ausbezahlt. Damit erhöht sich die von dieser Abteilung überhaupt gezahlte Summe im Jahre 1926 auf 1,719,049 Pfund Sterling. Hinzu kommen noch die nicht bar ausbezahlten Vergünstigungen.

Die französische Genossenschaftsbewegung im Jahre 1926.

Die Zahl der in der «Fédération Nationale» zusammengeschlossenen Konsumvereine betrug am Ende letzten Jahres 1573. Gegenüber 1925 ist eine Verminderung um 97 eingetreten, indem sich 82 Vereine auflösten und 15 mit andern Vereinen fusionierten. Gleichzeitig erfuhr jedoch die Zahl der Ablagen (Verkaufsstellen) eine beträchtliche Zunahme. Ebenso stellte der Bericht des Zentralrats eine erfreuliche Steigerung der von den Vereinen erzielten Umsätze fest. Während sich diese 1925 auf total Franken 607,356,640.— beliefen, betrugen sie im Berichtsjahr 1926 Fr. 774,871,267.—. Die Zunahme betrug somit Fr. 167,514,627.—.

Der Nationalverband der Genossenschaften gliedert sich in 29 Regionalverbände, die sich nicht auf Frankreich allein, sondern auch auf die Kolonien verteilen. So gibt es einen kleinen Unterverband in Algerien mit 7 Vereinen, einen solchen in Constantine mit ebenfalls 7 Vereinen, einen andern in Marokko mit 2 Vereinen, in Tunesien mit 3 Vereinen und je eine Organisation in Kamerun, China, Madagaskar Martinique und Tonkin, die jede zurzeit nur eine Genossenschaft umfassen. Die numerisch am stärksten entwickelten Regionalverbände sind diejenigen von Nancy mit 143, Roanne mit 129 und Lille mit 128 angeschlossenen Vereinen. Von den Bezirkskonsumvereinen marschiert derjenige von Lothringen (Barle-Duc) mit reichlich 117 Millionen Franken Umsatz an der Spitze; ihm folgen Paris mit Fr. 92,787,775.—, Amiens mit Fr. 60,270,000.— und Strassburg mit Fr. 51,748,800.— Umsatz.

Die Grosseinkaufsgenossenschaft französischer Konsumvereine (Magasin de Gros) konnte ihre Umsätze gegenüber dem Vorjahre ebenfalls erheblich steigern, und zwar von 351 auf 457 Millionen Franken. Einige im letzten Jahr erlittene Verluste der Eigenproduktionsunternehmungen konnten kompensiert und darüber hinaus ein namhafter Ueberschuss erzielt werden. Während der Betrieb

der Schuhfabriken 1925 eine Unterbilanz von Franken 810,000.— aufwies, konnte diesmal ein Ueberschuss von Fr. 212,000.— gebucht werden. Die Zahl der dem Magasin de Gros angeschlossenen Vereine belief sich im Berichtsjahr auf 1480. Das von diesen 1480 Vereinen gezeichnete Anteilscheinkapital erhöhte sich von Fr. 10,616,225.— auf Fr. 10,701,450, von denen jedoch nur Fr. 2,635,425.— einbezahlt waren. Der Bericht betont die Notwendigkeit grösserer finanzieller Anstrengungen der Vereine, da die bis jetzt aufgebrachten Mittel für die Bedürfnisse einer vorteilhaften genossenschaftlichen Gütervermittlung leider sehr unzureichend seien.

* * *

Der 14. französische Genossenschaftskongress tagte vom 26. bis 29. Mai in Nîmes. Er war von 442 Delegierten französischer Konsumvereine besucht. Ausserdem waren zahlreiche Vertreter fremder Landesorganisationen als Gäste erschienen. Nach der Begrüssung der Kongressteilnehmer durch den Vorsitzenden der Genossenschaft von Nîmes, Herrn Affre, wird vom Verbandssekretär Poisson der vom Verbandsvorstand erstattete Jahresbericht erläutert. Der Nachmittag des 26. Mai war einer Feier zu Ehren Charles Gides, des berühmten französischen und, man darf wohl sagen, internationalen Genossenschafters, vorbehalten, einer Feier, die dem Jubilar zahlreiche Huldigungen einbrachte und deutlich erkennen liess, welcher Sympathien sich der hervorragende Apostel des Genossenschaftswesens, der am 29. Juni seinen 80. Geburtstag begehen konnte, in der ganzen Welt erfreut.

Die Sitzungen des zweiten Kongresstages wurden mit der Behandlung folgender spezieller Berichte ausgefüllt: Organisation der Propaganda, Tätigkeit des Internationalen Genossenschaftsbundes, Beziehungen zwischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Konsumvereinen, technische Mittel des modernen Genossenschaftswesens. Alle diese Berichte fanden nahezu einstimmige Billigung durch den Kongress.

Eine Reihe anderer Punkte der Tagesordnung fanden am 28. Mai ihre Erledigung. Man beschäftigte sich mit dem Magasin de Gros, der Genossenschaftsbank, der Saline von Einville-Maine, der Pensionskasse des Verbandes und anderem. Die langwierigen Verhandlungen wurden von brillanten Festlichkeiten eingerahmt. Im städtischen Theater fand ein offizieller Empfang der fremden Gäste statt, dazu kamen eine Besichtigung der Denkmäler, Galavorstellung in der altrömischen Arena, sowie ein Ausflug nach Aignes-Mortes und an die berühmte Pont-du-Gard.

Wie in früheren Jahren benützte die kommunistische Opposition auch diesmal die Verhandlungen des Kongresses zu einem scharfen Vorstoss gegen den Zentralrat (Conseil central). Mit vereinten Kräften wurde eine systematische Obstruktion ins Werk gesetzt, die, unnötig zu sagen, keineswegs den beabsichtigten Erfolg zeitigte. Verbandssekretär Poisson, der als Berichterstatter ausführlich auf alle vorgebrachten Einwände antwortete, konnte der kommunistischen Gruppe sogar das Zeugnis ausstellen, dass sie ihm seine Aufgabe ausserordentlich erleichtert habe — wenn jene Fraktion der Unzufriedenen nicht existierte, müsste man sie erfinden. Hauptangriffsobjekt der Opposition bildete wiederum der Zentralismus in der Bewegung, dem das Ideal einer weitgehenden Dezentralisation gegenübergestellt wird. Ausserdem verbreiteten sich die kommunistischen Redner über den Klassenkampf, die Kriegsführung in China und Marokko, die Nachtarbeit in den Bäckereien und die Vertretung der russischen Genossenschaften im Internationalen Genossenschaftsbund. Als Protest gegen den angeblichen «Autoritarismus» der die Verhandlungen leitenden Vorsitzenden erhob sich schliesslich aus der kommunistischen Wetterecke der «Gesang der Internationale». Aber auch dieses Zugstücklein konnte die Tadelsresolutionen der Opposition nicht retten. Mit 6268 gegen 481 Stimmen wurden Bericht und Rechnungen des Zentralrats gutgeheissen. Dieses Resultat zeigt aufs neue und in unmissverständlicher Weise, dass die französischen Genossenschafter gewillt sind, am Prinzip der Neutralität festzuhalten, daher die Beteiligung an politischen Aktionen ablehnen und sich ausschliesslich der wirtschaftlichen Interessenvertretung der Konsumenten zu widmen gesonnen sind.

Die Konsumvereinsbewegung in den skandinavischen Ländern im Jahre 1926.

Das Jahr 1926 ist für die skandinavischen Konsumgenossenschaften erfolgreich gewesen. Namentlich in Schweden und Norwegen erkämpften sich die Konsumvereine eine immer angesehenere Stellung im allgemeinen Wirtschaftsleben und ihre preisregulierende Wirkung wird mehr und mehr auch in der breiten Oeffentlichkeit anerkannt. Die Verbilligung der Lebenshaltung der Mitglieder ist das nächste Ziel der skandinavischen Bewegung. Deshalb wird auf eine starke Rationalisierung der Warenvermittlung und auch die Bekämpfung aller monopolistischen Vereinbarungen (Truste), durch welche die Preise für die Konsumenten erhöht werden, grosses Gewicht verlegt.

Trotz der starken Wirtschaftskrisen haben die Konsumvereine in Norwegen und Dänemark Fortschritte aufzuweisen. Ja es hat sich gezeigt, dass in der Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit die Konsumvereine die beste Bezugsquelle bildeten und ihre Preispolitik ist vielerorts richtunggebend gewesen.

Zur Verbilligung des Einkaufes haben sich die drei skandinavischen Grosseinkaufsgesellschaften im Jahre 1918 zur «Skandinavischen Grosseinkaufs-Gesellschaft» mit einem Bureau in Kopenhagen und London zusammengeschlossen. Diese gemeinsame genossenschaftliche Einkaufsstelle hat allen Verbänden, namentlich beim Bezuge der Konlonialwaren, grosse Dienste geleistet. Auch im letzten Jahr arbeitete die skandinavische Grosseinkaufs-Gesellschaft erfolgreich. Ihr Umsatz ist von rund 20 Millionen auf 24,8 Millionen Franken gestiegen. Der Reinüberschuss von Fr. 281,000 (Fr. 226,200) wurde wiederum den Reserven überwiesen, die damit die Höhe von 2,4 Millionen Franken erreichen.

Dänemark.

Trotzdem das Wirtschaftsleben Dänemarks durch die Deflation stark beeinträchtigt worden ist, können die Konsumvereine befriedigt auf die Ergebnisse des Jahres 1926 zurückschauen. Stetiger Preisrückgang auf fast allen Bedarfsartikeln und grosse Arbeitslosigkeit charakterisiert das verflossene Wirtschaftsjahr. Dies ist natürlich nicht ohne Einflüsse auf die Genossenschaftsbewegung gewesen.

Der Umsatz der dänischen Grosseinkaufsgesellschaft ist dem Geldwerte nach von 165 Millionen

Kronen auf 134 Millionen Kronen zurückgegangen; dem Gewichte nach war der Umsatz von 1926 ungefähr gleich gross wie derjenige von 1925. Die Krisenzeit hat in allen Abteilungen grösste Sparsamkeit erfordert. Trotzdem ist ein besonderer Nachdruck auf eine verstärkte Propaganda und Ausbildungstätigkeit gelegt worden. Der Verband besteht heute aus rund 1800 Vereinen mit 337,000 Mitgliedern.

Der grösste Konsumverein, derjenige Kopenhagens, hatte einen Umsatz von 9,8 Millionen Kronen bei einer Mitgliederzahl von 28,408. Der Verein besitzt 100 Verkaufsstellen. Dem interessanten Jahresberichte entnehmen wir noch, dass die Durchschnittspreise gewisser Kolonialwaren im April 1926 bei einer ganzen Anzahl privater Händler 10 Prozent höher waren als beim Konsumverein. Die konsumgenossenschaftliche Preispolitik hat in Kopenhagen in erster Linie zur Senkung der Lebenskosten beigetragen. Die solide Stellung des Vereines lässt erwarten, dass er die schwere wirtschaftliche Krisis des letzten Jahres gut überwinden wird.

Die genossenschaftlichen Ideen sind in Dänemark so tief verwurzelt, dass bestimmt damit zu rechnen ist, dass auch die Konsumgenossenschaftsbewegung nach Ueberwindung der allgemeinen Wirtschaftskrisis, namentlich der grossen Arbeitslosigkeit, mit raschen Schritten vorwärts gehen wird.

Norwegen.

Durch die Stabilisierung der norwegischen Krone ist das Preisniveau im letzten Jahre um 20,8% zurückgegangen. Auch die Konsumvereine und der Verband mit ihren Lagerbeständen mussten durch solche Preisreduktionen Verluste erleiden. Dass die wirtschaftlichen Zustände in Norwegen noch nicht solidiert sind, geht auch daraus hervor, dass die Anzahl der Konkurse und Zahlungseinstellungen 1925 die höchste seit Beginn des Krieges war. Norwegen besass Ende des Jahres ca. 50,000 Arbeitslose.

Trotz diesen schwierigen Verhältnissen hat der Verband der norwegischen Genossenschaften seinen Umsatz dem Quantum nach erhöhen können. Dem Verbande gehören 434 Organisationen mit ca. 103,000 Mitgliedern und 527 Verkaufsstellen an. Der Verband besitzt eine Margarin-, eine Tabakwaren- und eine Seifenfabrik, sowie eine Kaffeerösterei. Alle diese produktiven Unternehmen haben zufriedenstellend gearbeitet. Namentlich ist es dank der Tabakfabrik möglich gewesen, preisregulierend auf dem Markte aufzutreten. Auch die Ersparniskasse und die Versicherungsabteilung des Verbandes haben ihre Tätigkeit erfolgreich erweitern können. Besondere Aufmerksamkeit ist im vergangenen Jahre auf die Propagandatätigkeit gelegt worden. Eine illustrierte Propagandaschrift ist in 60,000 Exemplaren herausgegeben worden. Auch Lehrkurse zur Ausbildung des Personales wurden in vermehrtem Masse abgehalten. Von vollem Erfolge war auch das Konkurrenzausschreiben unter den Architekten Norwegens zur Schaffung von Plänen für Verkaufsstellen im ganzen Lande begleitet.

Trotzdem die allgemeinen wirtschaftlichen Aussichten für Norwegen noch nicht sehr rosig sind, können die norwegischen Konsumenten ruhig in die Zukunft schauen. Ihre Organisationen haben auch in den schwierigen Krisenzeiten standgehalten und ihr preisregulierender Einfluss beginnt sich mehr und mehr geltend zu machen.

So kann auch der Konsumverein in Oslo mit Befriedigung auf das vergangene, sein 11. Geschäftsjahr zurückschauen. Der Umsatz ist von 12,2 Millionen auf 13,9 Millionen Kronen, seine Mitgliedschaft von 11,311 auf 12,119 gestiegen.

Schweden.

Die allgemeine Wirtschaftslage des Landes war weit günstiger als diejenige der Nachbarstaaten. Allerdings hat der englische Kohlengrubenstreik einen Schatten auf das schwedische Wirtschaftsleben geworfen. Neben dem grossen Fortschritt der Zentralorganisation, über die der «Schweiz. Konsum-Verein» kürzlich berichtete, haben auch die lokalen Konsumvereine ihre Tätigkeit erheblich ausdehnen können. Durch Zusammenlegung kleinerer Vereine ist die Mitgliederzahl des Zentralverbandes von 864 auf 838 Vereine zurückgegangen. Dabei sind aber die genossenschaftlichen Verkaufsstellen von 2229 auf 2411 angewachsen. Der Umsatz sämtlicher Vereine betrug 265 Millionen schwedische Kronen gegenüber 259,7 Millionen im Jahre 1925, trotz verschiedenen umfangreichen Preissenkungen. Der Verband hat den Vereinen 38,1% (36,5) ihres Bedarfes geliefert. Das Eigenkapital ist von 39,5 Millionen Kronen auf 45 Millionen Kronen angestiegen. Die Verluste sind von 329,700 Kronen auf 114,100 Kronen zurückgegangen. Die Ueberschüsse steigerten sich von 11,3 Millionen auf 12,39 Millionen Kronen.

Neben den Produktivunternehmungen haben auch die genossenschaftlichen Versicherungsanstalten ihre Tätigkeit vermehren können. Die Versicherungssumme bei der Lebensversicherungsanstalt «Das Volk» ist von 130,9 Millionen auf 142,1 Millionen Kronen gestiegen und die Brandversicherungsanstalt «Zusammenarbeit» hat ihren Versicherungsbestand von 809,4 Millionen auf 921,9 Millionen Kronen erhöhen können. ch.

Grosseinkaufsgesellschaft österreichischer Consumvereine.

Dem Bericht über das Jahr 1926 entnehmen wir, dass der Grosseinkaufsgesellschaft österr. Consumvereine (G. ö. C.) 136 Mitglieder (Vereine) mit 59,377 Anteilen angeschlossen waren. Die Wirtschaftslage des Landes lässt fortgesetzt viel zu wünschen übrig, was sich daraus ergibt, dass während des ganzen Jahres ein Arbeitslosenheer von 176,000, gegenüber 145,000 im Vorjahre, gezählt werden musste. Von den wirtschaftlichen Erschütterungen, die sich immer wieder einstellten, wurde auch eine der grössten und ältesten österreichischen Konsumgenossenschaften, der erste Wiener Konsumverein, erfasst. Sie gehörte seit dem Beginn der Zwangswirtschaft zur G. ö. C., sei aber mit dem Aufhören derselben wieder ihre eigenen Wege gewandelt, was auch dazu beigetragen habe, dass sie in Schwierigkeiten geraten sei. Andere der Grosseinkaufsgesellschaft angehörende Organisationen konnten vor dem Zusammenbruch bewahrt werden.

Der Warenumsatz der G. ö. C. betrug 70.1 Millionen Schilling (1925: 70,7 Millionen). Erfreulich ist, dass die Eigenmarken eine Umsatzsteigerung erzielten. Dazu wird wörtlich bemerkt: «Die Erkenntnis des Wertes, Waren mit der Genossen-

schaftsmarke den Mitgliedern zu empfehlen, dringt immer tiefer (bei den Konsumgenossenschaften) ein und fördert damit den Gedanken der Eigenproduktion.» Die G. ö. C. konnte mit genossenschaftlichen Organisationen des Auslandes mehrfache Geschäfte tätigen; verschiedene Artikel wurden von den Grosseinkaufsgesellschaften in Deutschland, in der Schweiz, in der Tschekoslowakei und in Russland bezogen, umgekehrt konnten einige österreichische Landesprodukte den Grosseinkaufsgesellschaften in Deutschland und Frankreich durch die G. ö. C. günstig geliefert werden.

Das Stammkapital der G. ö. C. betrug zu Ende des Berichtsjahres 641,765 Schilling, der Reservefonds 2,6 Millionen Schilling. Das Eigenkapital betrug 3,3 Millionen Schilling, das Fremdkapital 21,1 Millionen Schilling. Die Warenvorräte stehen mit 8,3 Millionen Schilling, die Debitoren mit 10,7 Millionen, die Beteiligungen mit 2,4 Millionen, die Anlagewerte mit 2,9 Millionen Schilling in der Bilanz.

Die G. ö. C. weist folgende Eigenbetriebe auf: Teigwarenfabrik, Wien; Lebensmittelwerke «Union», Salzburg; Spatenbrotwerke, Linz; Wäsche- und Kleiderfabrik, Wien; Damenkonfektionswerke, Wien; Kleider-Union A.-G., Wien; Textil-A.-G. Baumwoll- und Wollweberei, Brunn a. G.; Leder- und Sattlerwaren, Ges. m. b. H., Wien; Genossenschaftliche Schuherzeugungs- und Reparaturanstalt, Wien. Zudem ist die G. ö. C. an mehr als zwanzig Unternehmungen durch Aktien oder Anteilbesitz beteiligt; es handelt sich dabei zum Teil um Betriebe, die der Zwangswirtschaft dienten und nun in Liquidation stehen. Die wirtschaftliche Depression gestaltete die Fabrikation teilweise, so z. B. bei Textilwaren und bei Schuhwaren, äusserst schwierig und auch verlustreich.

Die G. ö. C. betreibt 17 Warenhäuser; 7 in Wien, je eines in Gloggnitz, Mödling, Wiener-Neustadt, Eisenstadt, Graz, Bruck a. d. Mur, Steyr, Attnang, Enns, Mürzzuschlag. Der Bericht bemerkt, dass eine schwere Konkurrenz mit den Grosswarenhäusern in Wien zu bestehen war. Durch den Verkauf von Qualitätswaren zu den billigsten Preisen gelang es trotzdem, eine geringe Umsatzsteigerung zu erzielen. Ueber die Warenhäuserbetriebe in der Provinz, deren Entwicklung in den letzten Jahren merkbar vorgeschritten sei, wird berichtet:

«Den Konsumvereinen, die neben Lebensmitteln auch Bekleidungsartikel führten, war es nicht möglich, die notwendige Auswahl auf Lager zu halten. Mit diesen Konsumvereinen wurde ein Uebereinkommen getroffen, die Bekleidungs- und Modeartikel aus ihrem Verkehr auszuschalten und diesen Absatz den genossenschaftlichen Warenhäusern zu überlassen. Diese Massnahme hatte auch im Berichtsjahr gute Erfolge gezeitigt, da die Mitglieder der Genossenschaften in der Lage waren, ihren Bedarf unter den günstigsten Voraussetzungen inbezug auf Mode und Auswahl in unseren Genossenschaftswarenhäusern zu decken. Die Konsumvereine hingegen hatten den Vorteil, keine Lagerbestände in Textilwaren halten zu müssen. Die Warenhäuser hatten auch die Belieferung der Abgabestellen jener Konsumvereine übernommen, die noch Textilwaren in kleinen Mengen führten, so dass es letzteren möglich war, ihren Bedarf mit grösster Raschheit zu decken.»

Der Personalbestand der G. ö. C. erreichte im Jahre 1926 bei einer Vermehrung um 45 Personen die Zahl von 885.

Finnlands Konsumgenossenschaften.

Finnland weist ein stark entwickeltes Genossenschaftsleben auf. Ungefähr die Hälfte der etwa 800,000 Familien sind konsumgenossenschaftlich organisiert. Die Bewegung ist in zwei Verbände (Grosseinkaufsgesellschaften) geteilt. Die Spaltung erfolgte im Jahre 1916, indem sich die Elemente der Städte von den mehr bäuerlichen Genossenschaften trennten und seither im neuen Verbande ihre genossenschaftlichen Bestrebungen führen. Beide Verbände stehen auf dem Boden der parteipolitischen Neutralität. Ist es immer zu bedauern, wenn in einem Lande mehrere konsumgenossenschaftliche Richtungen bestehen, so scheint in Finnland doch das Gute vorhanden zu sein, dass der alte und der neue Verband in Frieden neben einander wirken.

Die alte Richtung, in der Grosseinkaufsgesellschaft Suomen Osuuskauppojen Keskuskunta (S.O.K.) vereinigt, wurde 1904 gegründet. Die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften beträgt 452 mit 182,897 Mitgliedern, der Umsatz belief sich im Jahre 1924 auf rund 750 Millionen Finnmark.

Die neue Richtung, zusammengefasst in der Grosseinkaufsgesellschaft Osuustukkukauppa (O. T. K.), wurde 1917 gegründet; die ihr angeschlossenen Genossenschaften betragen 112 mit 198,645 Mitgliedern. Der Umsatz erreichte im Jahre 1926 die Summe von 658 Millionen Finnmark.

Die Konsumvereine der O. T. K. betrieben im Jahre 1926 insgesamt 1804 Läden. Ihr Gesamtumsatz betrug 1,3 Milliarden Finnmark. Von dem Bedarf an Waren wurden 68,2% bei der Zentralstelle bezogen, was zeigt, dass die Vereine ihre Einkäufe bei der O. T. K. konzentrieren.

Die Eigenproduktion der S. T. K. erzielte einen Umsatz von 53,8 Millionen Finnmark. In der Zündhölzchenfabrik wurden 36 Millionen Schachteln Zündhölzchen fabriziert, von denen der dritte Teil exportiert werden konnte. Im Dienste der S. T. K. standen am Ende des Jahres 1454 Personen, von denen 309 im Warenbetrieb, 51 auf ideellem Gebiete und im Finanzwesen arbeiteten. In der Produktion wurden 811 Arbeiter beschäftigt.

Die japanische Konsumgenossenschaftsbewegung.

Die japanische Genossenschaftsbewegung hebt sich, wie wir das schon in einem in Nr. 42 des «Schweiz. Konsum-Vereins» vom 16. Oktober 1926 (Seiten 469/70) erschienenen Artikel näher ausführten, von der Genossenschaftsbewegung der andern Länder dadurch ab, dass die Grosszahl aller Genossenschaften nicht nur einen einzigen Zweck, sondern eine Reihe von Zwecken verfolgt, d. h. dass die meisten Genossenschaften nicht ausschliesslich Bezugs- oder Verwertungs- oder Nutzungs- oder Kreditgenossenschaften sind, sondern mehrere dieser Tätigkeiten in sich vereinigen. Weiterhin hat das Genossenschaftswesen in Japan vorzugsweise bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung Einzug gehalten. Immerhin bestehen in Japan auch einige (im Verhältnis zu der Gesamtzahl allerdings wenige) Genossenschaften, die mehr oder weniger als reine Konsumgenossenschaften angesprochen werden können, und diese Konsumgenossenschaften weisen als weitere Eigentümlichkeit auf, dass sie lediglich in Städten oder grösseren Industrieorten vorkommen. Einer vom Zentralverband der japanischen Ge-

nossenschaften über diese Konsumvereine veröffentlichten, ziemlich eingehenden Statistik entnehmen wir folgende Zahlen:

		1906	1916	1925
Zahl der eingetragenen Konsumvereine		2	27	129
Mitgliederzahl		2,184	14,086	119,946
Gezeichnete Anteilscheine	Yen	22,140	208,110	2,849,456
Einbezahlte Anteilscheine	Yen	9,441	169,235	1,780,668
Reservefonds	Yen	977	79,167	597,300
Umsatz	Yen	280,599	1,489,436	21,372,081
Depositen	Yen	1,759	42,271	1,251,578
Darlehen	Yen	—	29,284	3,098,408
Reinüberschuss	Yen	4,678	43,944	273,168

Ein japanisches Yen entsprach im Durchschnitt des Jahres 1925 Fr. 2.12, so dass, in Schweizer Franken ausgedrückt, 1925 der Umsatz rund 45 Millionen, der Reinüberschuss rund 600,000 ausmachte. Die Eigenproduktion belief sich 1925 auf Yen 5,290,665, der Verkauf im Rabattverkehr mit Vertragslieferanten auf Yen 1,463,079. Die japanischen Konsumvereine vermitteln, wie die europäischen, in erster Linie Lebensmittel, daneben aber auch Brennmaterialien, Manufakturwaren, Haushaltungsartikel und anderes mehr. Die bisherigen Ergebnisse der japanischen Konsumgenossenschaftsbewegung sind, gemessen an der Grösse des Landes, nicht gerade überwältigend. Immerhin zeigen doch die angeführten Zahlen einmal, dass eine Konsumgenossenschaftsbewegung in Japan überhaupt besteht, sodann dass die Konsumgenossenschaftsbewegung, wie allerorts, auch in Japan auf dem Vormarsch begriffen ist.

Genossenschaftliche Frauenbewegung

Das **Programm für die internationale Frauenkonferenz** ist jetzt nahezu fertig. Etwa in der zweiten Augustwoche werden sich die Delegierten in Schweden treffen. Am Donnerstag, den 11. August, wird der Internationale Ausschuss zusammentreten, und am Freitag vormittag wird die erste Sitzung der Konferenz stattfinden. Zunächst wird das Eröffnungslied gesungen werden. Daran schliessen sich die Begrüssungsansprachen, die Rede der Präsidentin und die Besprechung des Vorstandsberichtes, sowie die Wahl der leitenden Beamten. Am Nachmittag wird die erste Diskussion der Frage «Was wollen die Hausfrauen: niedrige Preise oder hohe Rückvergütungen?» stattfinden. Am Abend des gleichen Tages veranstaltet die schwedische Gilde ein Zusammensein für alle Delegierten mit Musik und kurzen Ansprachen. Am Samstag, den 13. August, findet die Diskussion des Themas «Die Hausstandswäsche, wie die Genossenschaften und die Stadtverwaltungen dabei helfen können» statt, und am Nachmittag des gleichen Tages wird die Konferenz das Thema behandeln «Unverfälschte Lebensmittel und die Preise der Lebensmittel». In den Abendstunden sollen verschiedene genossenschaftliche Unternehmungen besichtigt werden, während am Sonntag die Zweigstellen der Stockholmer Gilde einen Ausflug geplant haben, der den Delegierten Gelegenheit geben soll, etwas von den Schönheiten Schwedens kennenzulernen. (I. G.-Bulletin.)

Genossenschaftsbesteuerung

Nochmals das Derendinger Urteil des Bundesgerichts.

Sch. Das in Nr. 17 des «Schweiz. Konsum-Vereins» abgedruckte vollständige Urteil des Bundesgerichts vom 25. Februar 1927 ist nun auch in der «Amtlichen Sammlung der Entscheidungen des Bundesgerichts» (Bd. 53, I. Teil, Staatsrecht, Seite 1) erschienen.

Von Bedeutung ist die vom Bundesgericht selbst stammende, dem Urteil vorgedruckte prägnante Zusammenfassung des grundsätzlichen Inhalts des Entscheids. Diese lautet:

«Verfolgt ein Konsumverein den Zweck, in seinen Verkaufsläden nicht nur an Mitglieder, sondern an jedermann Waren abzugeben, so ist es Willkür, wenn der den Käufern nach dem System der sog. Einkaufskarte zurückvergütete Rabattbetrag bei der Bestimmung des steuerpflichtigen Reinertrag der Genossenschaft nicht zu ihren Betriebsausgaben oder Geschäftsunkosten gerechnet wird.»

Dieses Resümee schliesst jeden Zweifel darüber aus, dass es in Zukunft jeder Konsumverein in der Hand hat, durch Einführung des Kundenrabatts und Ausdehnung des Verkaufs auf alle Konsumenten die Steuerfreiheit dieses Kundenrabattes zu erlangen.

Aus der Praxis

Süssmost einkaufen oder auf eigenem Platz entkeimen? Das Interesse der Konsumvereine für den süssen, d. h. haltbar gemachten Obstsaft ist im Zunehmen begriffen, wohlbegründet, übertrifft doch der Süssmost alle andern Getränke an Gesundheits- und Nährwert. Voran gehen die grossen, die städtischen Genossenschaften. So weist der Zentralausschuss der Abstinentenvereine in der Stadt Bern auf die guten Erfahrungen hin, die in der Konsumgenossenschaft Bern mit dem Verkauf von Süssmost gemacht wurden. Darum wird im beginnenden Sommer der feine Saft in allen 32 Läden der K. G. Bern verkauft. Die Firmen, die mit dem V. S. K. Lieferungsabkommen geschlossen haben, ziehen sich die in den letzten Jahren gemachten Fortschritte in der Sterilisierung zunutze und sind unablässig bemüht, auch für den Weittransport die nötigen Sicherheitsvorkehren zu treffen, so dass der alkoholfreie Obstsaft schon heute gangbare Handelsware ist. Was zu tun übrig bleibt, ist bloss das, den Artikel nach Neueinstellung unter den Mitgliedern genügend bekannt zu machen.

Auf nächsten Herbst bietet sich zudem den Konsum-Genossenschaften noch eine andere Gelegenheit. Die Bernische Genossenschaft für alkoholfreie Obstverwertung mit Sitz in Bern besitzt fahrbare Sterilisierherde, die es ermöglichen, den frischen Saft auf irgend einem Platze, also auch vor dem eigenen Keller, zu entkeimen. Es zeugt für die Brauchbarkeit dieser Herde, dass mit ihnen schon in 6 Kantonen mit Erfolg gearbeitet wurde: In Bern, Aargau, Zürich, Graubünden, Zug und Luzern. Die Tagesleistung eines Herdes kann bis auf 2000 Liter gebracht werden. Eine Konsumgenossenschaft kann sichs also auch auf diese Weise bequem machen: sie bestellt schon jetzt bei der Bernischen Genossenschaft für alkoholfreie Obstverwertung, Schlösslistrasse 23, Bern, auf einen Tag im Herbst ein Quantum von 200, 500 bis 2000 Liter und macht nach Rat der Geschäftsstelle die nötigen Gebinde bereit. Am verein-

barten Tag wird dann der Herd zum Konsumgebäude gefahren, und ein erfahrener Fachmann leitet das Erhitzen und Einfüllen des von einer benachbarten Mosterei bezogenen Obstsaftes. Die Anstellung von Hilfskräften ist Sache der Vereinbarung mit obiger Geschäftsstelle. Die Herstellungskosten übersteigen selten 15 Rp. pro Liter, bei flotter Vorbereitung lässt sich noch billiger sterilisieren, und am Abend ist das Fass mit Luftfilter im Keller. Ein angemessener Gewinn ist dabei dem Konsumverein sicher, viel mehr aber fällt der moralische Gewinn ins Gewicht, denn schon die Pioniere von Rochdale erkannten die Bedeutung, die den Konsumgenossenschaften im Kampfe gegen die Unmässigkeit, gegen die Verschleuderung der Kaufkraft an blosse Genussmittel zukommt.

Was ist nun aber anzuraten? Beim V. S. K bestellen und sich den Saft fertig zum Anstich per Bahn zukommen zu lassen? Oder sich mit der Bernischen Genossenschaft für alkoholfreie Obstverwertung in Verbindung setzen?

Es sollte uns freuen, wenn sich die Verwalter und Vorstandsmitglieder zu dieser Frage oder überhaupt zum Thema der alkoholfreien Getränke äussern würden. E. F.

Kreisverbände

Kreisverband VIII. Die vom Unterzeichneten inszenierte Sammlung zu Gunsten eines schwer zu Schaden gekommenen Mündels ist auf gutes Erdreich gefallen und hat bis heute folgendes Ergebnis gezeitigt:

Verbandsverein	Romanshorn	Fr. 20.—
»	Frauenfeld	» 20.—
»	Rorschach	» 20.—
»	Kreuzlingen	» 10.—
»	Arbon	» 20.—
»	Oberegg	» 10.—
»	Dergersheim	» 10.—
»	Weinfelden	» 10.—
	Total	Fr. 120.—

Den freundlichen Spendern innigsten Dank. Weitere Spenden werden noch mit Dank bis zum Schlusse dieses Monats entgegengenommen.

Ad. Rohner, Appenzell.

Verbandsnachrichten

Aus den Verhandlungen der Sitzung der Verwaltungskommission vom 24. und 27. Juni 1927.

1. Die Konsumgenossenschaft Bern, die an der Delegiertenversammlung des V. S. K. als Mitglied der Kontrollstelle des V. S. K. gewählt worden ist, berichtet, dass ihrerseits die Herren Max Faulhaber, Mitglied der Verwaltungskommission, und Ernst Niethammer, Verwalter der Konsumgenossenschaft Bern, als Revisoren bezeichnet worden seien.

2. Von Frau M. Anderfuhren-Müller, Hauswirtschaftliche Frauenschule Jongny s/Vevey, ist zugunsten des Ferienheimes Weggis auf die ihr von der Konsumgenossenschaft Bern zukommende Rückvergütung von Fr. 2.50 verzichtet worden. Diese Zuwendung wird bestens verdankt.

3. Es wird beschlossen, für das Jahr 1928 wieder den beliebten kleinen roten Notiz-Taschenkalender, den in deutscher und französischer Sprache verfassten gewöhnlichen Taschenkalender, sowie den grossen Wandkalender mit Tagesblock herauszugeben und die Abteilung Buchdruckerei mit der Herstellung, sowie die Abteilung Buchhandlung mit dem Vertrieb zu beauftragen.

4. Es wird beschlossen, die Buchhandlung zu beauftragen, die von Frau Pauline Jæggi in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache verfasste Sammlung «Am genossenschaftlichen Liederquell», Anthologie genossenschaftlicher Lieder und Gedichte, im In- und Auslande zu vertreiben, und zwar zum Preise von Fr. 2.— broschiert und zum Preise von Fr. 3.— gebunden.

5. Die Verwaltungskommission beschliesst, auf Sonntag, den 30. Oktober 1927, vormittags 10½ Uhr, ins Genossenschaftshaus im Freidorf bei Basel die konstituierende Generalversammlung für die Bank für Genossenschaften und Gewerkschaften einzuberufen, zur Behandlung der Statuten, sowie zur Wahl des Verwaltungsrates und der Kontrollstelle. Stimmberechtigt an der Gründungsversammlung sind alle Organisationen, die bis 25. Oktober 1927 mindestens einen Anteilschein von Fr. 1000.— übernommen und einbezahlt haben.

Wir möchten alle diejenigen Verbandsvereine, die sich an der zu gründenden Bank beteiligen wollen, ersuchen, uns die Zahl der von ihnen zu übernehmenden Anteilscheine à Fr. 1000.— bekannt zu geben und den Betrag derselben bei der Bankabteilung des V. S. K. für Rechnung der zu gründenden Bank einzubezahlen.

Einem Entwurf des Allg. Konsumvereins Dietlikon und Umgebung in Dietlikon betreffend Durchführung einer Statutenrevision wird zugestimmt.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt

Angebot.

Kaufmännischer Angestellter, 29 Jahre alt, aus der Kolonialwarenbranche, der Laden- und Magazinarbeiten gründlich kennt, sucht dauernden **Vertrauensposten** oder Leitung einer Filiale. Deutsch, französisch, italienisch sprechend. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre A. G. 88 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junger, tüchtiger **Kommis,** der eine dreijährige Lehrzeit in Konsumgenossenschaft mit Prüfungsdiplom absolviert hat, nebst besten Referenzen, sucht passende Stelle für Bureau oder Ladenservice in grösserer Genossenschaft event. als Volontär in die Westschweiz. Offerten erwünscht unter Chiffre M. L. 89 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junge Tochter, mit 3 Jahren Bezirksschulbildung, sucht Stelle in Laden. Offerten unter Chiffre A. K. 90 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Ganz seriöse, gewissenhafte Frau, kautionsfähig, vortrefflich bewandert in Konfektion und Strickereiwarenbranche, sucht baldmöglichst Stelle in Konsumverein als **Verkäuferin** bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Chiffre J. H. N. 400 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Tüchtige, jüngere Frau, gewandte **Verkäuferin,** wünscht Filiale zu übernehmen. Offerten unter Chiffre F. F. 800 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Seriöser, tüchtiger **Bäcker-Konditor,** 23 Jahre alt, sucht Stelle per 25 Juli oder Anfangs August. Offerten an R. Banderet, Valangin.

Redaktionsschluss: 30. Juni 1927.

Buchdruckerei des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel.